

1. Quartal im Fach Chemie:

Auf dem Weg zu einer reflektierten Chemielehrkraft

- Wie plane ich meine ersten Unterrichtsstunden im Fach Chemie, und wie führe ich diese durch?
- Welche Unterrichtsziele wähle ich aus, und wie begründe ich diese?
- Welche Experimente wähle ich für den Chemieunterricht aus?
- Welche Sicherheitsregeln sind für mich bei der Durchführung von Experimenten von Bedeutung?
- Wie komme ich zu einer begründeten und nachvollziehbaren Notengebung im Fachunterricht Chemie?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Kennenlernen im neuen Fachseminar Chemie <ul style="list-style-type: none"> – Organisatorisches/Zielvereinbarungen – Teamarbeit als wesentliches Element der Fachseminararbeit – Überblick über die Ausbildung im Fachseminar Chemie – Einrichtung von Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) (Teams von 4-6 LAA/LiA) – Konzept Selbstreflexion als roter Faden durch die berufliche Professionalisierung und Überblick über die Elemente aus dem Werkzeugkasten 	Elemente zur Entwicklung einer Seminarkultur Systematische Förderung von Wissen, Können und Haltungen mit dem Ziel der professionellen Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> – Klärung der neuen Rollen – Hospitations- und Kooperationskultur – Professionelle Lerngemeinschaften (PLG) – Personenorientierte Beratung mit Coaching-Elementen – Konzept Reflexivität 	S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 4 K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1 K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 1

<p>Von der Unterrichtsbeobachtung zu Kriterien guten Chemieunterrichtes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung einer Standortanalyse der eigenen Schule einschließlich Medienausstattung und des Inklusionskonzeptes <p>Beobachtung von Fachunterricht aus der besonderen Perspektive des Experimentalunterrichtes:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kriterien zur Beobachtung und Analyse von Experimentalunterricht – Merkmale guten Chemieunterrichtes – Sicherheitsförderung am Beispiel ausgewählter Inhaltsbereiche – Lernvoraussetzungen als Basis für die Unterrichtsplanung – Umgang mit analogen und digitalen Medien auch mit Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf 	<p>Hospitieren ist mehr als nur Zuschauen: Erste Vorstellungen von gutem Unterricht in heterogenen Lerngruppen entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung der Hospitationen an der eigenen Schule und nach §12: Beobachtungsbögen – Vorbereitung einer Standortanalyse der eigenen Schule einschließlich Medienausstattung und des Inklusionskonzeptes – Maßnahmen von Sprachbildung – Auswertung der ersten Erfahrungen in der Schule: Beobachtungsbögen mit Schwerpunkt Schülerinnen und Schüler, Standortanalyse – Von den Beobachtungen zu den Kriterien guten Unterrichts 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1,2</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1,2,3,4</p>
<p>Die Rolle als Lehrkraft im Fach Chemie nimmt Gestalt an</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungsfelder des Kerncurriculums aus Sicht des Faches Chemie – Rollen, Funktionen und besondere Erwartungen an eine Chemielehrkraft – Bewusstwerden der Vorbildfunktion (u.a. sprachlich) 	<p>Der Beruf der Lehrerin und des Lehrers (Kompaktwoche)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Handlungsfelder des Lehrers/der Lehrerin: Kennenlernen des Kerncurriculums und Auseinandersetzung mit 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Medienkompetenzrahmen und Digitalisierung im Fachunterricht <p>Kompakttag:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gemeinsame Unterrichtsplanung u.a. mithilfe des Co-Plannings – Durchführung von Lehrer- und Schülerversuchen unter fachdidaktischen und sicherheitstechnischen Aspekten – Durchführung erster Unterrichtsstunden im Fach Chemie – Einsatz von digitalen Tools im Fach Chemie <p>Einführung in die Unterrichtsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kernlehrpläne und Bildungsstandards im Fach Chemie – Strukturierungshilfen für eine schriftliche Planung – Tiefenstruktur und Sichtstruktur – Planungslogik unter Berücksichtigung von Einbettung in die Unterrichtsreihe, kognitiver Aktivierung, Lernvoraussetzungen, Lernweg, Phasierung, Problemorientierung, Schwerpunktsetzung, Schülerorientierung und -aktivität, konstruktiver Unterstützung, Organisation – Planung von Lehrerversuchen und Schülerübungen mit besonderem Blick auf inklusive Schülerinnen und Schüler – Anfertigung einer Gefährdungsbeurteilung – Didaktische Modelle und ihre Übertragbarkeit auf die Planung von Chemieunterricht 	<p>dem Anforderungsprofil des Lehrerberufs</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von meiner Studentenrolle zur Lehramtsanwärterin und zum Lehramtsanwärter: Beginn eines Professionalisierungsprozesses (u. a. Transition-Coaching; Portfolio-Arbeit) – Umgang mit Social Media (WhatsApp, Facebook, Instagram und Co.) im Schulalltag, Medienkompetenz in einer durch Digitalisierung geprägten Welt: Medienkompetenzrahmen (MKR) – Dienstliche Verpflichtungen an Schule und Seminar <p>„Den Lernenden auf der Spur“ – Schülerorientierung als Leitgedanke für die Unterrichtsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Lernvoraussetzungen als Basis für die Unterrichtsplanung (einschließlich sprachlicher Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, ggf. erste 	<p>auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Perspektive Digitalisierung</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten</p> <p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 2,3,5</p> <p>K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S: 1</p> <p>Kompetenz 10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S: 4</p>
--	---	---

<ul style="list-style-type: none"> – „Kognitive Aktivierung“, Klassenführung und konstruktive Unterstützung als wesentliche Elemente von Lernwirksamkeit – Sprachsensibles Unterrichten im Fachunterricht 	<p>Einsicht in die individuellen Förderpläne, Austausch mit Sonderpädagogen)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schülerorientierte Unterrichtsplanung auf der Grundlage der aktuellen empirischen Bildungsforschung – Vom Inhalt zum schülerorientierten Stundenthema <p>Die Ausbildung zum Lehrer/zur Lehrerin (Kompakttage)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagen der Ausbildung: OVP und Kerncurriculum – Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt – Unterricht unter Anleitung, Hospitationen, selbstständiger Unterricht 	
<p>Sicherheit beim Experimentieren - auch im Rahmen des Kompakttages</p> <ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen des Gefahrstoffrechtes auf den Chemieunterricht – Grundanforderungen an die Sicherheit beim Experimentieren – Rechtsgrundlagen: RISU – NRW/ Einführung in die Degintu – Schulrelevante Listen zur Einstufung von Chemikalien 		<p>U: Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>E: Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Gefährdungsbeurteilungen beim Umgang mit Gefahrstoffen – Aufsichtspflicht und Haftung bei Experimentalunterricht – Entsorgung von Chemikalien – Teilnahme an einem Sicherheitstechnischen Seminar der Bezirksregierung Düsseldorf 		<p>Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 3</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:3</p>
<p>Hinführung zum kurzgefassten Entwurf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Formulieren von aussagekräftigen Stundenthemen – Erläuterung des Kompetenzbegriffs nach den Bildungsstandards im Fach Chemie – Konzeptbezogene und prozessbezogene Ziele/Kompetenzen und Standards, einschließlich Medienkompetenz nach Medienkompetenzrahmen – Unterscheidung Kompetenz und kleinschrittigen Lernziele – Formulierung von Schwerpunktziel und kompetenzorientierten Lernzielen 	<p>Mit vielen kleinen Schritten bei Schülerinnen und Schülern Kompetenzen nachhaltig aufbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schwerpunktziel und kompetenzorientierte Teillernziele, einschließlich Medienkompetenz nach Medienkompetenzrahmen (MKR) – Kompetenzbegriff und Lernzielbestimmung (ggf. sprachliches Ziel der Stunde ausweisen) 	<p>U: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/ zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>(Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1,2</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen und Barrieren nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.S: 1,2,4</p>

<p>Digitale, innovative Medien im Chemieunterricht (Teil I)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Medienkompetenzrahmen (MKR) – Digitale Learning-Apps mit Beispielen: z.B. Screenario, Learning Snacks, Answergarden, Mentimeter, PhET Colorado, etc. 	<p>Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt</p>	<p>U: Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Perspektive Digitalisierung K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen S:1,2,5,6 K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten S: 1,2,3,4</p>
<p>Rechtsrahmen zur Leistungsbeurteilung im Fach Chemie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktionen von Leistungsbewertung im Fach Chemie – Instrumente der Leistungsmessung und Leistungsbewertung im individualisierten und kooperativen Unterricht – Aufgabenformate bei Leistungsmessungen – Leistungen in inklusiven Lerngruppen bei zielgleicher und zieldifferenter Förderung eingeschlossen – Leistungsbewertung im Zusammenhang mit sprachförderlichen Unterrichtssettings – Leistungsmessung bei Partner- und Gruppenversuchen und bei experimentellen Übungen 	<p>Leistungsmessung und –bewertung: Auf dem Weg zu einer gerechten Note: Leistungen messen, bewerten und benoten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche Grundlagen (Schulgesetz, APO SI, LRS-Erlass, Nachteilsausgleich) und pädagogische Aspekte von Leistungsbewertung – Leistungsbewertung im Zusammenhang mit sprachförderlichen Unterrichtssettings; 	<p>L: Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen Perspektive Reflektivität</p> <p>Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Leistungsbewertung im Fachseminar durch Fachleiterinnen und Fachleiter anhand anonymisierter Beurteilungsbeiträgen 	<p>Berücksichtigung von Alter, Herkunft, Sprachstand etc. bei der Bewertung von Leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion von Noten, Fehlerquellen, Grundsätze, Umgang mit Täuschungen – Leistungsmessung als Möglichkeit zur Evaluation von Unterricht 	<p>Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren</p> <p>Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:4</p> <p>K8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S: 1,2,3,5</p>
<p>Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem 	<p>Konzept Reflexivität</p>	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen</p>

Werkzeugkasten		<p>Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter.</p> <p>S: 1,3</p>
----------------	--	---

2. Quartal im Fach Chemie:

Professionelle Kommunikation im Fachunterricht Chemie

- Welchen Weg wähle ich zwischen Alltags- und korrekter Fachsprache?
- Wie kann ich auch im Fachunterricht die allgemeine Sprachkompetenz fördern?
- Welche Kommunikationsformen wende ich in Konfliktsituationen an?
- Wie gehe ich mit Unterrichtsstörungen, insbesondere während der Experimentalphasen, um?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Professionelle Kommunikation im Chemieunterricht <ul style="list-style-type: none"> – Unterschiedliche Formen von Lehr- und Unterrichtsgesprächen im Fach Chemie – Unterschiedliche Kommunikationsmodelle (z.B. Museumsgang, Schreibgespräch, Schülervortrag,) – Verwendung einer korrekten Fachsprache im Chemieunterricht 	Unterrichtsgespräche effektiv führen <ul style="list-style-type: none"> – Standardsituationen für Unterrichtsgespräche – Impulse und Fragetechnik – Moderation von Einstiegs-, Erarbeitungs-, Auswertungs-, und Sicherungsgesprächen 	<p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:2,3,5</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 1,2,4</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p>

<p>Professionelle Haltung bei Unterrichtsstörungen im Chemieunterricht entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> – Classroom-Management im Fachraum Chemie – Unterrichtsstörungen und ihre Entstehung im Fachunterricht – Professionelle Konfliktbewältigung in unterschiedlichen Unterrichtssituationen, insbesondere bei experimentellen Übungen wahrnehmen – Konfliktfähigkeit auch in kritischen Experimentalsituationen, z.B. beim Misslingen eines Experimentes, entwickeln – Aufstellen von Regeln und konsequenter Umgang bei Regelverstößen – Unterrichtsstörungen/ Disziplinkonflikte beim Experimentieren 	<p>Thementag: Unterrichtsstörungen präventiv und interaktiv begegnen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Standing vor der Klasse: Körperhaltung, Mimik, Gestik und Stimme – Lob, Regeln und Rituale als präventive Teile des Classroom-Managements; als (Sprach-)Vorbild agieren – Proaktiver und reaktiver Umgang mit Konflikten und Störungen im Unterricht – Kooperation und Absprache in den multiprofessionellen Teams bezgl. der Lernenden mit Förderbedarf <p>Rechtliche Basis für den Umgang mit Störungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Aufsichtspflicht 	<p>E: Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>B: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen</p> <p>Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter</p>
---	---	---

		<p>Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten</p> <p>Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten Perspektive Reflexivität</p> <p>An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multiprofessionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u.a.)</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1,2,3</p> <p>K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S:1,2,3</p> <p>K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate</p>
--	--	--

		Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S:1,2,3 K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:1,2
Leistungsbewertung im Chemieunterricht <ul style="list-style-type: none"> – Leistungsbewertung in inklusiven Lerngruppen im Fach – Leistungsbewertung beim praktischen Arbeiten während der Experimentalphasen – Leistungsbewertung bei Partner- und Gruppenarbeit – Leistungsbewertung bei Schülerdemonstrationsversuchen und Referaten 	Leistungsbewertung und -messung: Auf dem Weg zu einer gerechteren Note: <ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche Grundlagen (Schulgesetz, APO SI, LRS-Erlass, Nachteilsausgleich) und pädagogische Aspekte von Leistungsbewertung – Leistungsbewertung in heterogenen Lerngruppen – Leistungsbewertung im Zusammenhang mit sprachförderlichen Unterrichtssettings; Berücksichtigung von Alter, Herkunft, Sprachstand etc. bei der Bewertung von Leistungen – Funktion von Noten, Fehlerquellen, Grundsätze, Umgang mit Täuschungen – Leistungsmessung als Möglichkeit zur Evaluation von Unterricht 	L: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge Perspektive Digitalisierung Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen Perspektive Reflexivität Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten,

		<p>dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen</p> <p>Leistungserziehung und Bewertungspraxis evaluieren und Ergebnisse zur Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts nutzen</p> <p>B: Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p>
<p>Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem Werkzeugkasten – Rückblick auf Gelerntes in Handlungsfeld L 	Konzept Reflexivität	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,3</p>

3. Quartal im Fach Chemie:

Thema: Mit unterschiedlichen Methoden Kompetenzen nachhaltig und individuell fördern

- Mit welchen Methoden erreichte ich am besten meine Unterrichtsziele?
- Welche Medien stehen mir zur Verfügung, und wie setze ich diese zielführend ein?
- Nach welchen Kriterien wähle ich geeignete Experimente aus?
- Wie gehe ich mit stark heterogenen Lerngruppen/dem Thema Inklusion um?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Gestaltung von Chemieunterricht mit digitalen Medien (Teil II) <ul style="list-style-type: none"> – Chancen, Realisierungsmöglichkeiten digitaler Medien im Fachunterricht Chemie – Distanzformat zur Planung und Durchführung spezieller Applikationen – Inhalt und Bedeutung des Medienkompetenzrahmens – Förderung der Medienkompetenz und Medienkritik durch den Einsatz digitaler Medien in Schülerversuchen – Konzeptionelle Arbeit an einem Medienkonzept gemäß MKR 	Unterricht mit digitalen Medien lernförderlich gestalten <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitend: Sichtung und Reflexion des Medienkonzeptes der eigenen Schule – Medienkompetenzrahmen (MKR) mit zugehöriger Online-Plattform und Orientierungsrahmen für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung. Lehrkräfte in der digitalisierten Welt – Ggf. Auszüge aus KMK: Bildung in der digitalen Welt. Strategie der Kultusministerkonferenz – Ggf. Auszüge aus Landesregierung NRW: Lernen im Digitalen Wandel. Unser Leitbild 2020 für Bildung in Zeiten der Digitalisierung 	<p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Perspektive Digitalisierung</p> <p>L: Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen Perspektive Digitalisierung</p> <p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:4</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Ggf. Broschüre zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht des MSB – Evt. Papier: In sieben Schritten zum schulischen Medienkonzept – Didaktische Modelle z. B. SAMR- Modell von Puentedura – Exemplarische Auseinandersetzung mit ausgewählten Anwendungen (APPs) für den Unterricht: Erwerb von Anwendungskompetenz, Reflexion der Möglichkeiten der Anwendung beim Kompetenzerwerb (PLG) 	<p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:1-3</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p> <p>K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S:1</p> <p>K6: Lehrkräfte finden alters- und Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht</p>
<p>Besondere pädagogische und didaktische Aspekte des Experimentalunterrichtes im Fachunterricht Chemie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion und Stellung des Experimentes im Unterricht – Schülerexperimente für unterschiedliche Interessensschwerpunkte – Auswahl von geeigneten Lehrer- und Schülerversuchen zu ausgewählten Unterrichtsreihen – Durchführung ausgewählter Experimentalreihen 		<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Organisationsformen von Lehrer- und Schülerübungsversuchen (arbeitsgleich und arbeitsteilig) – Experimente mit besonderem Alltagsbezug – Experimente als Hausaufgabe – Experimente mit besonderem Gefährdungspotenzial <p>Modellvorstellungen im Chemieunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion unterschiedlicher Modelle (Realmodelle, Atom- und Bindungsmodelle, Funktionsmodelle) – Entwicklung der Teilchenmodelle – Möglichkeiten und Grenzen des Modelldenkens – Selbsthergestellte Modelle (Atom- und Bindungsmodelle, Funktionsmodelle) für den naturwissenschaftlichen Unterricht 		<p>Unterrichtsplanung und -durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 3</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:1-3</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p>
--	--	--

<p>Kooperatives Lernen im Chemieunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geeignete Methoden des Kooperativen Lernens für den Chemieunterricht – Kooperative Unterrichtssequenzen im Chemieunterricht planen, durchführen und bewerten – Kombination aus kooperativen Unterrichtsformen und direkter Instruktion im Chemieunterricht – Leistungsbewertung beim kooperativen Lernen 	<p>Kooperatives Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedeutung – Basiselemente – Prozessevaluation und Produktevaluation als Diagnosemöglichkeiten – Methoden des kooperativen Lernens 	<p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:2,3,5</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:1-4</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p>
<p>Differenzierung im Chemieunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Besondere Aspekte des inklusiven und kultursensiblen Unterrichtes beachten – Umgang mit dem Thema Inklusion unter besonderer Berücksichtigung des Experimentalunterrichtes – Aufgabengestaltungen für heterogene Lerngruppen 	<p>Thementag: Hospitation an Schulen mit „Gemeinsamen Lernen“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von den Modellschulen und Fachleuten lernen: Beobachtung und Befragung zur Planung von 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd,</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Differenzierte Arbeitsblätter mit verschiedenen Anspruchsniveaus entwickeln – Einsatz von digitalen Medien zur Differenzierung – Formen innerer und äußerer Differenzierung – Jungen- und Mädchenförderung in Naturwissenschaften <p>Sprachsensibler Chemieunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von der Alltagssprache zur Bildungs- und Fachsprache (auch Symbolsprache, Aufstellen von Reaktionsschemata und Reaktionsgleichungen) – Kopplung von fachlichen und sprachlichen Unterrichtszielen <p>Kollegiale Hospitation im Sinne eines Teamteachings im Fach Chemie (mit besonderem Blick auf Aspekte der Differenzierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung/ Durchführung/ Nachbesprechung einer Chemiestunde mit experimentellem Charakter in Professionellen Lerngemeinschaften (1-2 Fachseminare) – Erstellen eines Leitfadens für eine eigenständige Nachbesprechung – Auswertung der Hospitation 	<p>Unterricht in inklusiven Klassen (z.B. Individualisierungsmaßnahmen, Bedeutung der Sprachförderung in inklusiven Klassen, ...)</p> <p>Differenzierung und Individualisierung mit Methode</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion und Erweiterung der eigenen Methodenkompetenz (→selbstorganisierte Lerngruppen) – Maßnahmen zur Differenzierung und Individualisierung im Überblick (z.B. nach Paradies) <p>Exemplarisch: Ausgewählte Methoden unter dem besonderen Aspekt der Differenzierung und Individualisierung (PLG)</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Stationenlernen, Lerntheke, Lerntagebuch, – Portfolioarbeit – arbeitsteilige Aufgaben, Aufgaben auf verschiedenen Niveaus (z. B. Leiteraufgaben und 5-Stufen-Aufgaben), Aufgaben für verschiedene 	<p>sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten</p> <p>L: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S: 1,2,3,5</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S: 2,3,4</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:2</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1-3</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie</p>
---	--	---

	<p>Eingangskanäle, Lernstrukturgitter</p> <ul style="list-style-type: none"> – unterstützende Medien und digitale Werkzeuge – Sprachfördermaßnahmen als Instrumente der Differenzierung und Individualisierung – Methoden des Kooperativen Arbeitens – Potentiale des Kooperativen Lernens für die Sprachbildung – Methodentraining zur Förderung von Methodenkompetenz <p>Lernsituationen in heterogenen Klassen förderlich gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Analyse der Heterogenität in Lerngruppen exemplarisch an eigenen Klassen mit besonderem Hinblick auf inklusive Schülerinnen und Schüler und auf Interkulturalität <p>Unterricht sprachsensibel gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Von der Alltagssprache, zur Bildungs- und Fachsprache – Spracherwerbssituation – Kopplung von fachlichen und sprachlichen Unterrichtszielen 	<p>fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:1-4</p>
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> – Maßnahmen zur Sprachförderung <p>Teamteaching gemäß Bänderplan: Durchführung der Kollegialen Hospitation des Fachseminars im Kernseminar-Zeitfenster möglichst mit experimentellem Charakter z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> – unter Einbeziehung moderner Medien und Kommunikationstechnologien – mit besonderem Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf – Zum Erproben von Maßnahmen der Sprachbildung (Input-Output-Scaffolding) 	
<p>Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem Werkzeugkasten – Evaluation der selbstorganisierten Lerngruppenarbeit – Differenzierung und Sprachförderung im Chemieunterricht 	<p>Halbzeitreflexion: Wo stehe ich in meiner professionsbezogenen Entwicklung? Wie soll meine Entwicklung weitergehen?</p> <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der bisherigen Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit: Ermittlung von Stärken und aktuellen Arbeitsfeldern, Planung des Weges der Weiterentwicklung 	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,3</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der Entwicklung der in Kerncurriculum und Anlage 3 der OVP beschriebenen Kompetenzen: Ermittlung von Stärken und noch zu bearbeitenden Bereichen, Planung der nächsten Schritte <p>Konzept Reflexivität</p>	
--	--	--

4. Quartal im Fach Chemie:

Thema: Kompetenzen individuell fördern, Lernschwierigkeiten diagnostizieren und rechtssicher im Fachunterricht unterrichten

- Wie diagnostiziere ich Lernschwierigkeiten und wie werde ich diesen gerecht?
- Welche Möglichkeiten der inneren und äußeren Differenzierung habe ich?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Diagnose und Förderung im Fach Chemie <ul style="list-style-type: none"> – Lernschwierigkeiten im Fachunterricht diagnostizieren – Diagnostik auch in Bezug auf Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf – Bedeutung der sprachlichen Bildung/ Sprachstand und Lernstand – Analoge und digitale Differenzierungsangebote im experimentellen Bereich – Gestaltung von Lernsituationen mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus – Lernschwierigkeiten im Fach Chemie und Entwicklung individueller Fördermöglichkeiten – Aufgaben für Schüler mit unterschiedlichen Lernbegabungen – Chemieunterricht geschlechtssensibel gestalten 	Diagnostizieren und Fördern mit System <ul style="list-style-type: none"> – Schulgesetz als Gesetzesgrundlage und pädagogische Notwendigkeit – der individuellen Diagnose und Förderung – Bereiche der individuellen Förderung: Im Kernseminar Beschränkung auf Sozialkompetenz und Methoden- und Selbstkompetenz – Sammeln von konkreten Erfahrungen mit Instrumenten der Diagnostik auch in Bezug auf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf 	<p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>B: Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>L: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen</p>

	<ul style="list-style-type: none"> – Konzeption individueller Förderungsmöglichkeiten anhand konkreter Förderbedarfe – Exemplarische Arbeit mit Förderplänen für ausgewählte Schülerinnen und Schüler aus den eigenen Klassen 	<p>Perspektive Reflexivität</p> <p>Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren</p> <p>Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>S: Chancen des Ganztags nutzen und gestalten</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:2,3,5</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:1-3</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p>
--	---	--

		<p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1-3</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:1-7</p> <p>K8: Lehrkräfte erfassen die Leistungsentwicklung von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernprozesse und Leistungen auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. S:1,4</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:3</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:3</p>
<p>Das Thema Inklusion für den naturwissenschaftlichen Unterricht annehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umgang mit Förderplänen – Gelingensbedingungen für den inklusiven Unterricht im Fach – Berücksichtigung der Handreichung des MSW für das gemeinsame Lernen im Chemieunterricht 	<p>Teamteaching gemäß Bänderplan</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zeitfenster möglichst mit experimentellem Charakter und mit Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf und durch Erproben von 	<p>U: Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten</p> <p>L: Kompetenzen in der deutschen Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p> <p>Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Sichtung und Bewertung von Arbeitsmaterialien für den inklusiven Unterricht in Chemie – Praxisaustausch – Bedeutung der sprachlichen Bildung in inklusiven Klassen 	<p>Maßnahmen der Sprachbildung</p> <p>Die Herausforderung Inklusion annehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung der Hospitation an Förderschulen: Entwicklung von Fragen und Beobachtungspunkten – Verpflichtende ganztätige Hospitation an Förderschulen – Auswertung der Hospitation – Rechtsgrundlagen für Inklusion – Förderschwerpunkte im Überblick – Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs – Zielgleiche und zieldifferente Förderung, Nachteilsausgleich – Gelingensbedingungen für Inklusion und GU, ggf. vertiefende Arbeit zu ausgewählten Förderschwerpunkten – Arbeit in multiprofessionellen Teams – Bedeutung der sprachlichen Bildung 	<p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:1,2</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:2</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1-3</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:1-4</p> <p>U: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der</p>
--	--	---

		<p>Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen</p> <p>Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten</p> <p>Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen</p> <p>E: Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>L: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge</p> <p>Perspektive Digitalisierung</p> <p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:2</p>
--	--	---

		<p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:1</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1-3</p> <p>K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S:1</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:6,7</p> <p>K 9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches</p>
--	--	---

		Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S:3 K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,6 K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:2,3
Langes Fachseminar: Sprachförderung mit und ohne KI im Chemieunterricht <ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung von sprachsensiblen Unterricht mithilfe der KI – Fachtexte erschließen im Unterricht mithilfe von KI – Fiktive Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mithilfe von KI – Datenschutz und Urheberrecht bei der Anwendung von KI 	Unterricht sprachsensibel gestalten	S: Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:6,7
Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem Werkzeugkasten – Einbettung von Fragen zur Diagnose von Lernschwierigkeiten, entsprechenden Fördermaßnahmen und zu Aspekten des inklusiven Unterrichts im Fachunterricht Chemie 	Konzept Reflexivität und das Portfolio als roter Faden durch die berufliche Professionalisierung	S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,3

5. Quartal im Fach Chemie:

Thema: Den Fachunterricht Chemie nach außen öffnen

- Was muss ich noch verbessern, um im Fachunterricht Chemie alle Handlungsfelder zu bewältigen?
- Welche Aspekte muss ich bei der Durchführung eines Unterrichtsganges beachten?
- Welchen Beitrag kann das Fach Chemie zur Berufswahlorientierung leisten?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Individueller Kompetenzcheck, auch im Hinblick auf die Prüfung <ul style="list-style-type: none"> – Distanzformat für ausgewählte Methoden im Chemieunterricht – Reflexion der zurückliegenden Fachseminararbeit anhand der Handlungsfelder – Kolloquium und Unterrichtspraktische Prüfung aus Sicht des Faches – Umsetzung des Konzeptes Reflexivität zur Prüfungsvorbereitung – Individuelle und kooperative Aufarbeitung von Kompetenzdefiziten im Fach Chemie – Austausch in Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) 	Fit für die Prüfung? – Individueller Kompetenzcheck <ul style="list-style-type: none"> – Reflexion der zurückliegenden Ausbildung anhand der Handlungsfelder des Kerncurriculums mit Hilfe verschiedener Reflexionswerkzeuge – Start der Vorbereitung auf die Prüfung: individuelle und kooperative Aufarbeitung von Kompetenzdefiziten – Orientierungsrahmen für die Lehrerbildung und Lehrerfortbildung – Lehrkräfte in der digitalisierten Welt: 	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S:3</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,3,4</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:2</p>

<p>Schulentwicklung, Schulprogrammarbeit und außerschulische Lernorte für Chemie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aufgaben einer Fachkonferenz – Beiträge des Faches Chemie am Tag der Offenen Tür – Einbeziehung von externen Experten in den Fachunterricht – Außerschulische Lernorte im Fach Chemie – Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Exkursionen und Unterrichtsgängen im Fach Chemie – Experimentalpraktika für Schüler, durchgeführt an Hochschulen oder in Chemiefirmen oder Schülerlaboren 	<p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mit Schülerinnen und Schülern unterwegs: Richtlinien für Schulfahrten – Planung, Durchführung, Nachbereitung von Unterrichtsgängen 	<p>E: Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1,2</p> <p>K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S:1</p> <p>K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S:1,2</p>
<p>Berufswahlorientierung (Berufe mit Chemie)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Chemieberufe im Überblick – Check-Up: Überprüfung der Eignung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich einer Ausbildung in einem Chemieberuf 	<p>Berufswahlorientierung - eine wichtige Aufgabe von Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schulische Konzepte der beruflichen Orientierung – Einblick in betriebliche Auswahlverfahren 	<p>E: Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> – Zusammenarbeit mit der Berufsberatung 	<ul style="list-style-type: none"> – Erwartungen von Betrieben an Schlüsselkompetenzen 	<p>S: In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:3,4</p>
<p>Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem Werkzeugkasten – Einbettung von Fragen zu außerschulischen Lernorten, zur Förderung der Berufswahlreife und zum Einsatz digitaler Medien 	<p>Konzept Reflexivität</p>	<p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen Perspektive Digitalisierung</p> <p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:4</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im</p>

		<p>Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:1-3</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:2</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,6,7</p>
--	--	---

6. Quartal im Fach Chemie:

Thema: Von einer guten zu einer besseren Lehrkraft in Chemie

- Wo und wie bekomme ich gezielt Rückmeldungen zur Kompetenzsteigerung
- Was muss ich noch weiter verbessern oder dazu lernen, um alle Handlungsfelder im Lehreralltag bewältigen zu können?

Inhalte/Themen	Vernetzung mit KS	Konkretionen des Handlungsfeldes: Kompetenzen und Standards (K:S)
Professionelle Entwicklung der Rolle als Chemielehrkraft <ul style="list-style-type: none"> – Rolle der Fachlehrerin/des Fachlehrers als Vorbildfunktion – Zeitmanagement und Unterrichtsökonomie – Umgang mit den besonderen Belastungen eines Experimentalfaches – Organisation von Unterrichtsgängen; Bewertung außerschulischer Lernorte – Beratung von Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ihre schulische Entwicklung und ihre Berufswahlreife – Kollegialer Austausch im Hinblick auf Organisation und Ausstattung der Fachräume und naturwissenschaftlichen Sammlungen 	Klassenlehrer oder Klassenlehrerin sein - Was kommt da auf mich zu? <ul style="list-style-type: none"> – Spiralcurriculare Reflexion ausgewählter Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern Meine erste Stelle: Gesund durch den Lehreralltag! <ul style="list-style-type: none"> – Hilfreiche Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen und zum Erhalt der Lehrergesundheit 	<p>E: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen</p> <p>Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen</p> <p>Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren</p> <p>Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen</p> <p>U: Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen.</p> <p>B: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen</p> <p>Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten</p>

		<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen Perspektive Reflexivität</p> <p>Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren</p> <p>K1: Lehrkräfte planen Unterricht unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen und Entwicklungsprozesse fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch. S:1,2,5</p> <p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S:2</p> <p>K3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S:1,2</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n)1 und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S:2</p>
--	--	--

		<p>K5: Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstützen selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern. S:1-3</p> <p>K6: Lehrkräfte finden alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht und tragen zu einem wertschätzenden Umgang bei. S:1-3</p> <p>K7: Lehrkräfte diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern. S:2</p> <p>K9: Lehrkräfte sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehen gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in ihr Handeln ein. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. S:1-3</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:1,4</p>
--	--	--

<p>Interne Evaluation von Fachunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung von Kriterien zur Bewertung von Fachunterricht – Maßnahmen für die eigene Praxis durch Reflexion und Evaluation des eigenen Unterrichtes – Professionalisierung durch Evaluation des eigenen Fachunterrichtes: u.a. sprachsensibler Unterricht, Einsatz von digitalen Medien und Differenzierung/ Inklusion 	<p>Qualitätsentwicklung durch Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungsorientierte, exemplarische Teilnahme an der Konzeption, Durchführung und Auswertung einer Evaluation der Seminarbildung sowie an der Entwicklung verbesserter Konzepte 	<p>S: Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen</p> <p>In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1-4</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S:2,3</p>
<p>DMP im Chemieunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erstellung von DMP-Produkten in PLG (Professionellen Lerngemeinschaft) z.B. mit VR-Brillen (Virtual Reality-Brillen) etc. 	<p>Implementierung der Professionellen Lerngemeinschaften (PLG) auch unter Berücksichtigung der Elemente des kooperativen Lernens</p>	<p>U: (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und ziel orientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen</p> <p>Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen</p> <p>E: Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen</p>

		<p>K2: Lehrkräfte unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren alle Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. S. 5,6,7</p> <p>K 3: Lehrkräfte fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten. S: 3</p> <p>K 4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 4</p>
<p>„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Fach Chemie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezüge im Kernlernplan Chemie – Erstellen von Unterrichtsreihen im Fach zum Thema „Nachhaltigkeit“ unter Einbeziehung von Modellen und Experimenten – Konzepte zur Umwelterziehung 	<p>Thementag „Bildung für nachhaltige Entwicklung“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mögliche fächerübergreifende Schulprojekte zur Förderung von Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit – BNE in einzelnen Fächern fördern 	<p>E: Mit schulischen und außerschulischen Partnern (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betriebe) sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren</p> <p>S: In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben - auch mit Externen - in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken</p> <p>S: Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen</p>

		<p>S: An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mit-wirken</p> <p>S: Chancen des Ganztags nutzen und gestalten</p> <p>K4: Lehrkräfte kennen die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schüler(n) und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung. S: 1, 3, 4</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter: S: 2, 6, 7</p> <p>K11: Lehrkräfte beteiligen sich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung. S: 1, 3, 4</p>
<p>Auf dem Weg zur reflektierenden Chemielehrkraft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Selbstreflexion und Erprobung von Elementen aus dem Werkzeugkasten – Einbettung von Evaluations- und Belastungsfragen (Lehrergesundheit) 	Konzept Reflexivität	<p>S: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen reflektieren und Konsequenzen ziehen</p> <p>Perspektive Reflexivität</p> <p>K10: Lehrkräfte verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickeln ihre Kompetenzen weiter. S:1,3</p>